

V. Leben und Sterben

1. Stufe. 1. Einstieg: „Leben-Sterben-Weiterleben: das Gesetz des Lebens“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Ein Blick auf das Naturgesetz: „sterben um zu leben“ (z.B.: der Zyklus der Jahreszeiten) ○ Die Erfahrungen der Jugendlichen mit Geburt – Leben – Sterben ○ Welche Bedeutung haben die verschiedenen Todesarten? Wie passen diese Todesarten in die Logik des Lebens? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ In der Psychologie: sterben, um anders neugeboren zu werden: dies als Lebensweg bejahen ○ Die Feste Weihnachten und Ostern sprechen vom Geheimnis des Lebens und des Todes ○ Das Ostergeheimnis (Tod-Auferstehung) in der Kunst: Malerei, Bildhauerei, Musik, Architektur ○ Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> – Ikone und Tafelbilder – die Johannespassion von Bach, „Der Messias“ von Händel – „Einer flog übers Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson: vgl. mit dem Evangelium (wunderbarer Fischfang, Petrus,... besonders die letzten 10 Minuten des Films) usw. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Volk des neuen Bundes erfährt den Tod, um in ein neues Leben mit einer tieferen Beziehung zu Gott und den Menschen einzutreten (Auszug und Exil: Num 11,4–9; Ez 37; Jer 32,1–15) ○ Die Worte Jesu verweisen eindeutig auf die Notwendigkeit des Todes, um daraufhin neugeboren zu werden (z.B.: Joh 12,24–25) ○ Jesu Tod: <ul style="list-style-type: none"> • als Folge seiner Art und Weise, in Beziehung mit Gott und den Menschen zu leben • als Folge „der Hindernisse“, die er durchlaufen hat ○ Die Auferstehung als Krönung des von Jesus selbst gewählten Weges 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Osterfest und die österliche Zeit: Kernstück der Liturgie ○ Der Sonntag, erster Tag der Woche und Gedenken des Todes und der Auferstehung Jesu Christi ○ Die Taufe : die Rituale verdeutlichen den Übergang vom Tod zum neuen Leben: das Ein- und Auftauchen, das weiße Kleid, das Licht 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Für Märtyrer von gestern und heute ist der freiwillige Tod der Weg ins Leben: z.B.: Stephanus (Apg 6,8–7,60); Bischof Romero (s. auch Film); die Mönche von Tibhirine; „Stadt der Freude“ von Dominique Lapierre ○ Berichte von Zeugen, die aufzeigen, dass die christliche Hoffnung ermutigt und die Schaffung einer neuen Erde nach Gottes Willen trotz aller Hindernisse vorantreibt ○ Neues Leben für die, die „Christus dienen“. Leben und Sterben mit Christus (Röm 6,1–14)

1. Stufe. 2. Einstieg: „Ist der Tod das Ende?“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefühle und Fragen angesichts des Todes eines Angehörigen ○ Ist der Tod das Ende von allem? Gibt es etwas danach? Werden wir unsere Verstorbenen einst wiedersehen? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bild des Lebens, des Todes und des Übersinnlichen in Medien, Werbung, Musik und Filmen ○ Die Tradition von Halloween: Ursprung und Bedeutung ○ Die Traditionen von Allerheiligen und Allerseelen: Ursprung und Bedeutung ○ Der Versuch durch spiritistische Sitzungen, Kontaktaufnahme mit den Verstorbenen usw. hinter das Geheimnis des Übersinnlichen zu gelangen ○ Der Glaube an Unsterblichkeit und Übersinnliches in anderen Religionen (zB. der Film „<i>Sieben Jahre in Tibet</i>“) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Im A.T.: Ursprung des Auferstehungsglaubens bei den Juden: die Makkabäer (2Makk 7) ○ Im N.T.: der Auferstehungsglaube als Beziehung zum Gott des Lebens wird bestätigt: <ul style="list-style-type: none"> • Worte Jesu (z.B. : Mt 22,23–33; Joh 5,21.29; 6,22–40; 11,1–44) • Worte des Paulus (z.B.: 1Thess 4,13–18) ○ Der Glaube an Christus, der „Erstgeborene unter den Toten“ (Kol 1,18): das Kernstück des Glaubens an die Auferstehung der Toten. Der Satz im Credo: „<i>Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt</i>“ ○ Die Aufnahme Mariens in den Himmel als Sinnbild der Kirche und ihrer Bestimmung: Eingehen in die Herrlichkeit des auferstandenen Christus (Gemälde von Stephan Lochner „<i>Maria in der Rosenlaube</i>“: die rote Rose als Symbol der Passion Christi) ○ Die Gemeinschaft der Heiligen oder die Vereinigung der himmlischen und der weltlichen Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Eucharistie als Sauerteig für den Auferstehungsglauben (z.B. : Joh 6,39–40) ○ Das Fest Allerheiligen, Allerseelen und Mariä Himmelfahrt ○ Die Begräbnisfeier als Feier der Auferstehung mit Christus 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mit der Taufe bringt die christliche Hoffnung eine Aussicht auf Ewigkeit in unser Leben (Eph 2,5; Kol 2,12) ○ Seinen Tod durchstehen oder durch und mit Gott zu neuem Leben geboren werden

2. Stufe. 1. Einstieg: „Leben wagen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Mensch liebt Herausforderungen, Risiken über alle Sicherheiten hinaus ○ Risiken und Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • unvernünftige und tödliche Risiken und Herausforderungen: „mit dem Tod spielen“ • positive Risiken: eine offene und freundliche Haltung dem Unbekannten und Unvorhersehbaren gegenüber: das Leben als Abenteuer ○ Bedeutungen von Risiken und Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegende anthropologische Prinzipien: <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch gibt sich nicht zufrieden mit bekannten Gegebenheiten: er wird erst ganz Mensch, indem er Neues und Unbekanntes erfährt und riskiert • die Kreativität: eine rein menschliche Fähigkeit ○ Neues und Unbekanntes erforschen: Grundlage der Entdeckungen und Erfindungen (z.B.: die Errungenschaften der Wissenschaft: Befreiung oder Verlangen nach Macht und Unterwerfung?) ○ Der Mensch bestimmt seine Identität unabhängig von seinem Leben und seiner Geschichte, in aller Freiheit und in Verbindung mit anderen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gott schlägt dem Menschen einen Weg der Freiheit vor (Mk 5,1–20: die Heilung des Besessenen) ○ Der Glaube ist keine Sicherheit in allen Gefahren, sondern ein Akt des Vertrauens, ein gewagtes Abenteuer (z.B.: Mt 4,18–22 und //; Mt 10,37–39 und //; Mt 14,22–33 und //; Lk 5,1–11) ○ Die prophetische Dimension des Glaubens: Gedächtnis des befreienden Handelns Gottes, dessen Wirkung bis heute und bis in die Zukunft reicht: Verheißung und Hoffnung ○ Die biblische Thematik des Neuen und des Erneuerns (z.B.: Jes 41,17–20; 43,19; 65,17–25; Jer 31,31–34; Mt 9,14–17 und //; Apg 21,1–5) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Taufe oder die Feier der „neuen Geburt“ (Joh 3,5): <ul style="list-style-type: none"> • jeder Christ ist dazu berufen, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen (Kol 3,10) • das weiße Kleid und seine Symbolik ○ Eucharistie als Feier des neuen Bundes in Christus („das Blut des neuen Bundes“) und als Engagement, sein Leben in die Nachfolge Christi zu stellen: „<i>das ist mein Leib, mein Leben, hingegeben für euch</i>“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Leben wagen, das auf Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung ausgerichtet ist: Erfahrung der Sohnschaft und Brüderlichkeit ○ Das neue Gebot (Joh 13,34–35) und das neue Leben (Röm 6,4) ○ Die Werte (des Lebens) und die Wertlosigkeit (des Todes) in der wissenschaftlichen Forschung aus christlicher Sicht betrachten und dementsprechend urteilen und entscheiden

2. Stufe. 2. Einstieg: „Was kommt nach den Tod?“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Seit jeher bestattet der Mensch seine Toten mit Begräbnisriten. Ab wann wird der Mensch Mensch? Entwicklung von Sprache, Hirnvolumen und Beerdigungsriten laufen // z.B.: <i>„Stimmen aus der Steinzeit: Der Anfang war das Wort“</i> (aus <i>„Der Spiegel, 43/2002“</i>); <i>„Die Entschlüsselung des Gehirns“</i> (aus <i>„Der Spiegel, 4/2003“</i>) ○ Der Tod... und was kommt danach? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ In Geschichte und Religionsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> ● Spuren des Glaubens an ein Jenseits ● andere Glaubensformen als die Auferstehung: Unsterblichkeit, Reinkarnation, Totengeister ● verschiedene Bestattungsriten ○ Darstellungen des Lebens, des Todes und des Jenseits in unserer und in anderen Kulturen: Todesanzeigen, Nachrufe, Grabstätten, Friedhöfe usw. ○ Atheistische oder agnostizistische Gedanken zum Sinn des Lebens und des Todes ○ Der Tod in der Kunst: Literatur, Malerei, Musik, Kino usw.: <ul style="list-style-type: none"> –ACDC: <i>„Highway to the Hell“</i> –Meatloaf: <i>„Bed out of Hell“</i> –Benetton: Werbung durch Schock –Etty Hillesum: <i>„Das denkende Herz“</i> –Filme: <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>„Mein Leben ohne mich“</i> (2003) ▪ <i>„Endzeit“-Dokumentation</i> (MDR) ▪ <i>„Dekalog“</i>, K. Kieslowski (1989) ▪ <i>„Ein kurzer Film über das Töten“</i>, Kieslowski (1988) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Glaube Israels an den Gott des Bundes geht der Hoffnung an ein Leben nach dem Tod voraus ○ Diese Hoffnung zur Zeit Jesu: Unterschied zwischen der pharisäischen und der sadduzäischen Strömung (<i>Mt 22,23–32</i>) ○ Wenn Jesus sich der pharisäischen Strömung verschreibt, ist seine Auferstehung eine radikale Neuerung. Um diese Neuheit auszudrücken, bedienen sich die Autoren des N.T. verschiedener Sprachen ○ Das ganze N.T. ist ein Zeugnis der Auferstehung im Licht des Osterglaubens ○ Die Bedeutung des Glaubens an die Auferstehung der Toten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Osterfest: <ul style="list-style-type: none"> ● Ostertriduum, Himmelfahrt und Pfingsten ● Osterliturgie ○ Die christliche Bestattung und ihre Symbolik ○ Persönliche und gemeinschaftliche Gebete für die Verstorbenen; die Totenwache 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Da die Auferstehung der Triumph des Lebens und der Liebe ist, werden alle Beziehungen, die auf Liebe, Freundschaft und Solidarität gründen, nicht mit dem Tod enden (<i>1Thess 4,13–18</i>)

- „*Heaven*“, Tom Tykwer (2001)
- Edith Stein, Anne Franck,...

- Die Erfahrung von Todesnähe (AKE: außerkörperliche Erfahrungen (z.B.: Elisabeth Kübler-Ross) und die Kommunikationspraktiken mit Toten (z.B.: Spiritismus)

und an die
Gemeinschaft der
Heiligen

3. Stufe. 1. Einstieg: „Den Tod im Leben integrieren“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Wirklichkeit des Todes im alltäglichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Tod eines Angehörigen • Tod in den Medien • Aussicht meines eigenen Todes • die „kleinen Tode“ im Alltag: Schmerz, Abschied, Trennung ○ Die Ungewissheit des Todes: Leben mit dem Ungewissen ○ Die Sinnfrage 	<ul style="list-style-type: none"> ○ In der Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • das Geheimnisvolle, die Faszination des Todes heute bei uns • der Umgang mit dem Tod: versteckter und zur Schau gestellter Tod (Taschenbücher: Emile Durkheim „<i>Der Selbstmord</i>“; Philippe Ariès „<i>Geschichte des Todes</i>“; Michel Vovelle „<i>Vision de la mort et de l'au-delà</i>“) ○ In der Psychologie: Trauerarbeit → Was bedeutet „Verlust“? („<i>Der Reisekoffer</i>“ → Ansprechpartner DG - Gaby Radermacher) ○ In Philosophie, Religion und Weisheiten: die Integration des Todes ○ In den Wissenschaften: „eros und tanatos“ ○ z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Plattencovern, CD-Hüllen, Titelbildern ... - In der Literatur: „<i>Die Leiden des jungen Werther</i>“ von Goethe, „<i>Ballade der verlorenen Söhne</i>“ von François Villon - In der Kunst: Hieronymus Bosch „<i>Der Garten der Lüste</i>“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Propheten reden vom Tod (z.B.: die Mordpläne gegen Jeremia → Jer 11, 18–20) ○ Die Rolle des Todes im Auftrag Jesu (z.B.: ab Lk 9, 52 nimmt Jesus entschlossen die Straße nach Jerusalem) ○ Jesu Auferstehung von den Toten; der Abschnitt aus dem Glaubensbekenntnis: „<i>hinabgestiegen in das Reich des Todes</i>“ (z.B. Klaus Vopel „49 Wege ins Vater unser“) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutung der Verabschiedungs-riten: <ul style="list-style-type: none"> • Totenwache • die letzte Verabschiedung in der Begräbnisliturgie • Gebete am Friedhof oder im Krematorium ○ Das Gebet für die Verstorbenen im eucharistischen Hochgebet 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zeugnisse von Menschen, die den Tod in ihr Leben einbeziehen ○ In Nähe und Solidarität mit Sterbenden spiegelt sich für uns Christen Jesu Mitgefühl wider und wird uns die Hoffnung auf die Auferstehung zuteil (Besuch im Altenheim) ○ Im Laufe der Geschichte der Kirche gab und gibt es zahlreiche religiöse Ordensgemeinschaften und unzählige Menschen, die Sterbende und ihre Angehörigen gepflegt und begleitet haben (Mutter Teresa)

3. Stufe. 2. Einstieg: „Fragen zum Lebensende“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensbedingungen und medizinischer Fortschritt verändern die Wahrnehmung des Lebensendes ○ Die heutige Realität: <ul style="list-style-type: none"> ● Therapieentschlossenheit ● Euthanasie ● Palliativpflege ● Selbstmord ○ Fragen: <ul style="list-style-type: none"> ● gehört mir mein Leben? ● kann ich frei über mein Leben und meinem Tod entscheiden? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Begriffserklärungen: Euthanasie, Patientenverfügung usw. ○ In der Philosophie: <ul style="list-style-type: none"> ● ein oder mehrere verschiedene Philosophien können unterschiedliche Praktiken zulassen ● der Personalismus: <ul style="list-style-type: none"> – Unterschied Individuum/Person – die Person = ein Beziehungswesen – die Person = ein kommunikatives Wesen ○ Die Ethikkommission ○ Medizinische Beleuchtung ○ Ein Blick auf die Gesetzgebung ○ In der Psychologie: verschiedene Phasen (Beklemmung, Angst, Annahme usw.) ○ z.B: „<i>Körperwelten</i>“ als Fragestellung; Rembrandts Bild „<i>Die Anatomielektion</i>“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Leben ist ein Geschenk Gottes: der Mensch ist für sein Leben verantwortlich, d.h., er allein hat zu antworten ○ Der Tod und die Auferstehung Christi beleuchten die letzte Phase des menschlichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Krankensalbung ○ Die Bedeutung des Gebets mit und für Menschen im Angesicht des Todes ○ Die Eucharistie als Wegzehrung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zeugnisse von Menschen, die Sterbenden beistehen (<i>Krankenpastoral, Krankenbesucher, Palliativpfleger usw. einladen</i>) ○ Christliche Texte von gestern und heute zum Thema „Lebensende“ <ul style="list-style-type: none"> ● E. Kübler-Ross: „<i>Über den Tod – das Leben danach</i>“ ● A. Grün: „<i>Bis wir uns im Himmel wieder seh'n</i>“, „<i>Was kommt nach dem Tod, die Kunst zu leben und zu sterben</i>“ ● Roland Kachler: „<i>Meine Trauer wird dich finden</i>“ ● Jörg Zink: „<i>Trauer hat heilende Kraft</i>“ ● Eric E. Schmitt: „<i>Oskar und die Dame in Rosa</i>“